

Überlebenskampf hat begonnen

Seit vielen Jahren sorgt die Bauteilvermittlung Zürichsee dafür, dass etwa Lavabos, Kochherde und andere Bauteile aus Abbruch- oder Renovationsliegenschaften statt auf der Müllhalde bei neuen Besitzern landen. Weil die Zahl der Mitgliedergemeinden von 15 auf 12 geschrumpft ist, droht die gemeinnützige Organisation jetzt in finanzielle Bedrängnis zu geraten.

Arthur Schäppi

Den Lebenszyklus von Baumaterialien und Geräten verlängern und damit Ressourcen schonen und Deponien entlasten: Auch 17 Jahre nach der Gründung von 2001 als Pilotprojekt des Vereins Lokale Agenda 21 (LA 21) Stäfa ist und bleibt die Zielsetzung der Bauteilvermittlung Zürichsee (BTVZ) dieselbe. Die auf nichtkommerzieller Basis betriebene und finanziell vor allem von rechtsufrigen Gemeinden unterstützte Einrichtung sorgt dafür, dass in der Region etwa Türen und Fenster, aber beispielsweise auch ganze Badezimmer- oder Kücheneinrichtungen aus Abbruch- oder Renovationsliegenschaften nicht einfach im Abfall landen. Sondern stattdessen bei neuen Besitzern zu einem zweiten Leben erweckt werden. «Wir sind eine reine Vermittlungsplattform und keine Bauteilbörse und können uns wegen dem Aufwand und aus finanziellen Gründen weder ein Lager noch einen Laden leisten», stellt Sandra von Meyenburg, welche die Vermittlungsstelle betreut, indes klar. Und so funktioniert das Ganze: Bauherren oder Liegenschaftsverwalter und andere Anbieter teilen per Telefon oder E-Mail der Vermittlungsstelle mit, welche brauchbaren Objekte sie abzugeben haben. Die BTVZ schaltet die jeweiligen Bauteile dann auf ihrer Internetseite www.btvz.ch auf, sendet den Trägergemeinden wöchentlich eine Übersicht für deren Aushang zu und inseriert alle Gratisangebote zusätzlich am Mittwoch in der Rubrik «Märtplatz/zu verschenken» in der «Zürichsee-Zeitung».

Frühzeitig melden

Die Interessenten, vorwiegend Private, aber etwa auch Non-Profit-Organisationen, nehmen mit der BTVZ Kontakt auf und können die Gegenstände dann meist gratis beim Anbieter abholen oder ausbauen – oder aber sie melden, was sie suchen. «Damit genügend Zeit für die Vermittlung bleibt, sollten uns die Anbieter möglichst früh benachrichtigen und nicht erst, wenn die Bagger auffahren», betont von Meyenburg. Ungleich schwieriger zu vermitteln seien jene vergleichsweise wenigen Bauteile, die nicht gratis abgegeben werden, sondern zum Verkauf stünden. Dafür verlangt die BTVZ beim Anbieter jeweils eine Entschädigung von 10 Prozent des Erlöses. «Die Zahl der Vermittlungen ist stark von den jeweils aktuellen Abbruch- und Renovationsvorhaben abhängig



Wiederverwenden statt wegwerfen: Die Bauteilvermittlung rettet auch Kochherde, Kühlschränke und Waschmaschinen vor der Verschrottung. BTVZ

und schwankt deshalb erheblich», sagt BTVZ-Projektleiterin Margret Wyss, die auch im Vorstand der Trägerorganisation LA 21 Stäfa sitzt. «Die Nachfrage nach noch brauchbaren Bauteilen aber übersteigt das Angebot oft», betont sie.

Neue Unterstützergemeinden gesucht

Gleichwohl hat die BTVZ schon bessere Zeiten erlebt. Zwar wird sie noch immer von 12 Gemeinden finanziell unterstützt – je nach Einwohnerzahl mit Jahresbeiträgen zwischen 100 und 800 Franken. Nämlich von Hombrechtikon, Stäfa, Männedorf, Uetikon, Meilen, Herrliberg, Küsnacht, Zumikon, Bubikon und Grüningen sowie am linken Seeufer von Horgen und Freienbach SZ. Wädenswil und Zollikon aber sind auf Ende 2016 abgesprungen und Erlenbach zog sich schon Ende 2015 zurück. «Aus Spargründen oder ohne nähere Angaben», wie Wyss erklärt. Damit schrumpften die Gemeindebeiträge von fast 6000 auf etwas über 4000 Franken. «Um unsere Dienstleistungen weiterhin kostendeckend anbieten zu können, sind wir nun dringend auf zusätzliche Unterstützergemeinden, die unser jährliches Manko von rund 2000 Franken wieder ausgleichen, angewiesen», sagt Wyss. Falls dies bis Ende 2019 nicht gelinge «müssten wir dann wohl schliessen». Diverse Anstrengungen, neue Gemeinden zu gewinnen oder ausgestiegene zu einem erneuten Mitmachen oder Sponsoring zu bewegen, seien deshalb am Laufen. Voraussichtlich im Mai soll zudem die Webseite soweit modernisiert wer-

den, dass Anbieter und Interessenten künftig auch direkt ihre Angebote oder Suchaufträge erfassen können.

Weitere Infos: www.btvz.ch

WÄDENSWIL BLEIBT DRAUSSEN

Nach acht Jahren Mitgliedschaft ist Wädenswil Ende 2016 aus der Bauteilvermittlung Zürichsee (BTVZ) ausgetreten. Rückgängig machen konnten das im vergangenen März auch die Grünen von Wädenswil nicht, als sie den Stadtrat per Postulat auffordern wollten, einen neuerlichen Beitritt zu prüfen. Das Stadtparlament sprach sich grossmehrheitlich gegen eine Überweisung an den Stadtrat aus und schrieb das Postulat ab. Die BTVZ sei auf die finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen, schrieben die Grünen in ihrer Begründung. Darüber hinaus sei es wichtig, dass die Gemeinden die BTVZ in ihr Entsorgungskonzept integrierten, im Abfallkalender aufführten und auch selber als Bauteillieferant nutzten. Zuvor hatte sich die BTVZ in einem Schreiben direkt an die Stadt gewandt und um einen Jahresbeitrag für 2018 von 650 Franken ersucht. Die Anfrage blieb unbeantwortet. as.